

## Ich kann für meine Zukunft hoffen

Bericht von Lalnunthara Darlong, Übersetzung Uwe Schaal, 2. Vorsitzender GFM e.V., Hülben

Ich heiße Lalnunthara Darlong und wurde am 3. September 1993 in Saikar geboren. Saikar ist mit eines der entlegensten Dörfer in Tripura. Meine Eltern sind Tagelöhner. Sie arbeiten auf den



Lalnunthara mit einem Geburtstagsgruß seiner Patin

Reisfeldern, die auf den umliegenden Hügeln angelegt wurden. Sie verloren keinen Gedanken daran, dass ich zur Schule gehen sollte. Die Voraussetzungen in unserer Familie erlaubten dies nicht. Seit jeher ist sie von Armut geprägt. Tag für Tag geht es darum, für eine einfache Mahlzeit zu sorgen... So wagte ich es nicht, von einer besseren Zukunft zu träumen...

Heute bin ich froh und dankbar, dass Gott mir durch einen Paten geholfen hat. Als ich also in das Patenschaftsprojekt aufgenommen wurde, konnte ich mit meinem Schulbesuch starten und von da an ständig den Unterricht be-

suchen. Jetzt habe ich Hoffnung und träume von meiner Zukunft wie die, die ich früher nur beneiden konnte. Ich habe all das, was ich für die Schule brauche und lerne soviel ich nur kann. Eines mag ich besonders gern: Ich freue mich riesig, wenn ich meinen Geburtstag feiern kann... Wenn ich dann noch eine Karte meiner Patin aus Deutschland erhalte, freue ich mich besonders.

Ich strenge mich an und schaue vorwärts. Mein großer Traum ist es, einmal Arzt zu werden, so dass ich vielen kranken Menschen helfen kann. Hier in meinem Dorf gibt es viele Kranke. Unser großes Problem ist, dass wir kein sauberes Trinkwasser haben. Auch ein ordentliches Abwasser- und Klärsystem fehlt. Ich vermute, dass der Grund dafür der Analphabetismus ist und es bislang keine Möglichkeit gab, sich zu bilden. Heute besuche ich eine weiterführende Schule in Darchawi. Solch eine Schule gibt es in meinem Heimatdorf nicht.

Ich möchte GFM dafür danken, dass ich für meine Zukunft hoffen kann. Ich bete, dass Gott meinen Paten reich segnet; tatsächlich denke ich, dass alle GFM-Paten wie Augen für Blinde sind, Ohren für Taube... Hoffentlich gibt es diese Hilfe noch lange!

## Impressum

GFM e.V., Pfarrstr. 13, 71723 Großbottwar, Telefon 07148 1394, [www.gfm-ev.de](http://www.gfm-ev.de)  
Spendenkonto Volksbank Dornstetten, BLZ 642 624 08, Konto 54 293 006

## Das Evangelium breitet sich in Tripura aus

Ein Bericht von Norbert Braun, 1. Vorsitzender von GFM e.V., Großbottwar

Liebe Leserinnen und Leser,

das Evangelium zieht Kreise. Im Februar 2005 durfte ich in Tuisama, einem kleinen Dorf im äußersten Norden Tripuras, das nur zu Fuß zu erreichen ist, eine Kirche einweihen. Die Zahl der Gläubigen war Dank der segensreichen Arbeit unseres Evangelisten Lalroiuhla Darlong innerhalb von nur 20 Monaten von 9 auf über 100 gewachsen. Und sie wächst weiter.

Es ist erstaunlich: Die Menschen in dieser Gegend gehören zum Stamm der Bru. Sie sind keine Christen. Doch nun wollen sie das Wort Gottes hören und Jesus Christus nachfolgen. Sie sind



Frauen machen Feuerholz, um einen Missionar zu unterstützen

nicht nur offen für das Evangelium, sondern bereit es anzunehmen und lassen sich taufen. Am 18. Januar 2007

wurde daher ein Seminar für die „Kirchengemeinderäte“ in diesem Gebiet von unseren Freunden durchgeführt,



Die neue Kirche in Upper Dasda (re. Lalzarliana Darlong)

um ihnen beim inneren Aufbau der Gemeinde zu helfen. Wie Zara berichtet, war es gesegnet. Außerdem wurde Evangelist Hajiram Bru ausgewählt, um in diesem reifen Erntefeld zu arbeiten. Er ist verheiratet und hat drei Kinder und wird in Zukunft mit der Unterstützung aus Großbottwar in Süd Tuisama leben und wirken.

Etwa zehn Missionare sind nun in dieser Gegend tätig, und werden auch durch harte körperliche Arbeit finanziert. Es sind die Frauengruppen, die mehr Missionare unterstützen, als irgendeine andere Gruppe in der Kirche von Tripura. Sie sammeln z.B. Feuerholz, machen es klein und verkaufen es auf dem Markt,

oder sie weben Decken, die sie dann veräußern. Das erwirtschaftete Geld geben sie für die Evangelisten.

So konnte nun in Upper Dasda in der Nähe von Tuisama eine weitere neue Kirche eröffnet werden und mehr

### Stand des Krankenhaus-Projekts

Ein Bericht von Norbert Braun, 1. Vorsitzender GFM e.V.

Leider geht es mit dem Bau des Krankenhauses nicht so schnell voran. Nicht weil der Bedarf an medizinischer Hilfe nicht vorhanden wäre. Nicht weil die Regierung das Projekt nicht begrüßte. Nicht weil unsere Brüder und Schwestern in Tripura nicht einsatzfreudig wären. Ganz im Gegenteil. Sie haben schon viel in Eigenleistung gearbeitet, reisten zu Gesprächen nach Assam und sonst wohin und stehen in den Startlöchern, um das Hauptgebäude der Krankenstation aus dem lehmigen Boden zu stampfen.

Nein, es sind die Absprachen mit den Vertretern einer indischen christlichen Hilfsorganisation (CMAI) die sich im Bau und Betrieb von Krankenhäusern im dortigen Kontext auskennen, und die wir um Hilfe gebeten haben, die sich sehr viel schwieriger und langwieriger gestalten als gedacht.

Gespräche auf höchster Ebene wurden geführt, doch sind bisher keine befriedigenden Ergebnisse sichtbar und von

und mehr Menschen werden zu Jesus gebracht. Dies geschieht durch den Dienst der Evangelical Free Church of India und Global Friendship Mission und dank Ihrer Gaben und Gebete. Dafür lobe ich von Herzen unseren Gott.

Deutschland aus ist es schwierig zu beurteilen, an was es denn nun liegt. Doch jetzt scheint Bewegung in die Sache zu kommen. Eine Delegation von drei Fachleuten besucht im Mai das Gelände des Krankenhauses in Darachawi. Ein Nebengebäude und ein Quartier für den Arzt bzw. die Schwestern stehen bereits und wir hoffen, demnächst die begonnene Arbeit auf einem soliden Fundament und mit einem guten Plan vorantreiben zu können.

Bitte beten Sie mit, dass unser Herr alle anstehenden Entscheidungen führt und lenkt und dass die Mühen gesegnet sind.

Schließen möchte ich mit einem Wort, das unser verantwortlicher Leiter in Tripura, Pfarrer Lalarliana Darlong (Zara), in seinem letzten Rechenschaftsbericht auf Deutsch zitiert hat: „Lasset uns aber Gutes tun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ablassen“ (Galater 6,9).

### Warum Patenkinderarbeit so wichtig ist

Ein Beitrag von Elke Schaal, Mitglied von GFM e.V., Hülben

Kinder sind die Zukunft. Das lesen wir in der Zeitung und hören es in den Medien. Richtig: Kinder sind Zukunft – aber nicht nur hier in Deutschland. Unser Verein hat es sich schwerpunktmäßig neben anderen Projekten zur Aufgabe gemacht, Kinder in Tripura mit ihren Familien zu unterstützen. Den Kindern wollen wir ermöglichen, dass sie regelmäßig zur Schule gehen können. Eine Schulausbildung ist wichtig, um anschließend einen Beruf zu erlernen. Eine Schulausbildung gibt Schutz, denn lesen und rechnen zu können, heißt auch, nicht über's Ohr gehauen zu werden und gibt Selbstvertrauen.

Viele Familien unserer indischen Freunde sind zu arm,

um wenigstens eines ihrer Kinder zur Schule zu schicken. Ist doch der tägliche Bedarf an Lebensmitteln als allererstes zu verdienen. Etwas Ersparnes reicht vielleicht aus, um den Sohn oder die Tochter für ein Schuljahr zur Schule zu schicken. Dann bleibt der Schulbesuch wieder für ungewisse Zeit aus. Daher gehen Kinder oft nur sehr unre-

gelmäßig bzw. immer mal wieder zur Schule. Das Klassenbild wird somit gemischt mit Schülern unterschiedlichen Alters, d.h. ein Schüler oder eine Schülerin mit 9 oder 10 Jahren taucht auch in der ersten Klasse auf und beendet, wenn überhaupt, seinen Schulbesuch nach Klasse 10 evtl. mit 19 Jahren.

Wir aus Deutschland können helfen. Viele von Ihnen tun es bereits. Es freut uns, dass durch die Patenkinderarbeit derzeit 173 Kinder in Tripura im

Alter zwischen 4 und 17 Jahren unterstützt werden können. Helfen Sie mit, die Zahl der Kinderpatenschaften zu erhöhen. Mit einem monatlichen Beitrag von 25 Euro oder täglich 83 Cent können wir einem Kind in Tripura

den regelmäßigen Schulbesuch ermöglichen.

Wir sind gespannt, ob die eine oder der andere unserer Patenkinder ihren Berufswunsch Lehrer/Lehrerin, Pastor/Pastorin, Arzt/Ärztin, Krankenschwester, Politiker/Politikerin, Beamter/Beamtin oder Polizist umsetzen kann.



Patenkinder erhalten Wolldecken für die Winterzeit

## Einnahmen 2006

Spenden von Paten für die Patenkinder	41.497,00 €
Weitere Spenden für die GFM Arbeit allgemein	16.726,54 €
Spenden für Projekt „Krankenstation“	5.086,13 €
Spenden für Missionare	1.595,00 €
Spenden für Kalender	1.069,00 €
Mitgliedsbeiträge	900,00 €
Beiträge für Decken und Schals	497,00 €
Zinsen	84,01 €
<b>Summe in €</b>	<b>67.454,68 €</b>

## Ausgaben 2006

Patenkinderarbeit	46.900,00 €
Rücklage für das Projekt „Krankenstation“ Überweisung in 2007	10.000,00 €
Gehalt für den Leiter von GFM India	3.600,00 €
Unterstützung von Missionaren	1.708,00 €
Projekt „Wasserversorgung“	1.500,00 €
Projekt „Medizinischer Notfonds“	500,00 €
Kalender 2006	1.149,29 €
Überweisung für Schals/Decken	877,00 €
Sonstige Aufwendungen	663,88 €
Gebühren Überweisungen/sonst. Gebühren	166,25 €
Überschuss	390,26 €
<b>Summe in €</b>	<b>67.454,68 €</b>

## Impressum

GFM e.V., Pfarrstr. 13, 71723 Großbottwar, Telefon 07148 1394, www.gfm-ev.de  
Spendenkonto Volksbank Dornstetten, BLZ 642 624 08, Konto 54 293 006

### GFM Finanzbericht mit Einnahmen-/ Ausgabenübersicht

Ein Bericht von Norbert Braun, 1. Vorsitzender von GFM e.V., Großbottwar

Liebe Paten und Spender von GFM,

mit dem Finanzbericht möchten wir Ihnen Rechenschaft über das vergangene Jahr geben und Sie darüber informieren, wie die uns anvertrauten Mittel verwendet wurden. Fragen Sie uns, wenn Sie etwas nicht verstehen. Wir danken Ihnen, wenn Sie die Arbeit von GFM e.V. auch im Jahr 2007 unterstützen.

GFM Deutschland hat im Jahr 2006 von Paten 41.497,-- Euro für die Unterstützung von Patenkindern erhalten. Darüber hinaus hat GFM Deutschland aus zusätzlichen Spenden weitere Kinder unterstützt, die noch keinen Paten hatten. Somit wurden in 2006 von GFM Deutschland 46.900,-- Euro für 166 Kinder nach Indien überwiesen.

Im vergangenen Jahr haben wir zwei wichtige Projekte unterstützt. Mit 1.500,-- Euro konnte eine Wasserver-

sorgung für das durch eine lange Dürreperiode betroffene Dorf Saikar gebaut werden. 500,-- Euro wurden für dringende medizinische Hilfe bereitgestellt, um schnell und unkompliziert kranken Menschen helfen zu können, die für solche Fälle keine finanziellen Mittel zur Verfügung haben.



Mit dem von Ihnen anvertrauten Geld haushalten wir gewissenhaft

Neben den Kinderpatenschaften wurde im Jahr 2006 die Unterstützung von Missionaren fortgesetzt, die in Tripura die gute Nachricht von Jesus Christus verbreiten. Dank weiterer für diesen Zweck bestimmte Gelder konnte ab Oktober 2006 ein dritter Missionar unterstützt werden.

Insgesamt gingen dafür Spenden in Höhe von 1.595,-- Euro ein. Überwiesen wurden nach Indien 1.708,-- Euro.

Zusätzlich zu den oben genannten Geldern gingen weitere Spenden in Höhe von insgesamt 21.812,67 Euro ein,

davon 5.086,13 Euro für die geplante Krankenstation. Mit dem Ende 2005 überwiesenen Betrag konnte der Bau der Krankenstation begonnen werden. Die im Jahr 2006 gespendeten Gelder werden wir in diesem Jahr nach Indien weiterleiten, wenn der Bau in die nächste Phase kommt.

Pastor Lazarliana Darlong (Zara), der die Arbeit in Indien begonnen hat und verantwortlich leitet war im vergangenen Jahr von seiner Kirche, der Evangelical Free Church of India“ (EFCI) weiterhin für die Arbeit von GFM freigestellt. Sein Gehalt in Höhe von 300,- Euro mtl. (3.600,- Euro im Jahr) wurde von GFM Deutschland überwiesen. Es ist somit möglich, die vielfältige Arbeit zu koordinieren und weiter voranzubringen, was wir von Deutschland aus nicht leisten könnten.

Die Kosten für den Druck des Kalenders für das Jahr 2006 betragen 1.149,29 Euro. Bis zum 31.12.2006 gingen dafür Einnahmen in Höhe von 1.069,- Euro ein. Anfang 2007 gingen nochmals Gelder dafür ein, so dass es insgesamt zu einem Überschuss kam. Für Schals und Decken gingen 497,- Euro ein. 877,- Euro wurden nach Indien an die Hersteller überwiesen. Der Überschuss resultiert noch aus einem Eingang Ende 2005, der erst im Jahr 2006 überwiesen wurde.

Für im Jahr 2006 nicht unmittelbar benötigte Gelder erhielten wir Zinsen in Höhe von 84,01 Euro.

Die sonstigen Aufwendungen wie Gebühren für Auslandsüberweisungen, Druck- und Portokosten und Internetauftritt belaufen sich auf insgesamt 830,13 Euro und konnten komplett durch die Mitgliedsbeiträge in Höhe von 900,- Euro gedeckt werden. Somit wurden wieder sämtliche für Indien bestimmte Gelder ohne Abzüge weitergeleitet.

GFM Deutschland hat das Geschäftsjahr 2006 mit einem Überschuss von 10.390,26 Euro abgeschlossen. Wir freuen uns besonders über den hohen Spendeneingang, durch den wir gerade das wichtige Projekt „Krankenstation“ aber auch weitere Kinder, die noch keinen Paten haben, unterstützen können.

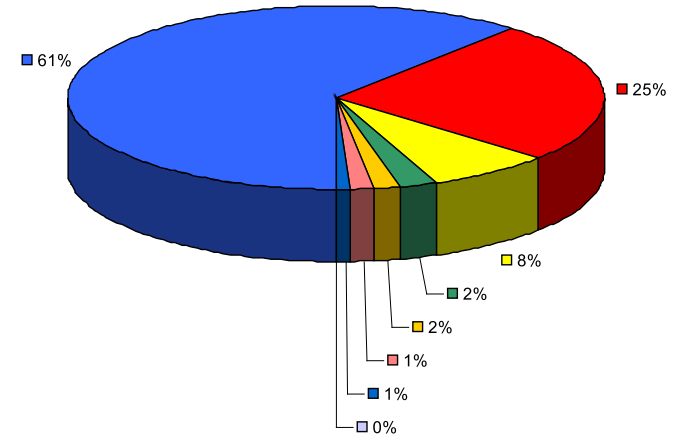
Wir blicken gespannt auf die Entwicklung unserer Arbeit und halten Sie gerne weiter auf dem Laufenden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich, auch im Namen unserer indischen Freunde, für Ihre Spenden im vergangenen Jahr und freuen uns, wenn Sie weiterhin für Bewahrung und Kraft für die Mitarbeiter in Indien bitten und die Arbeit auch auf diese Weise unterstützen. Gott möge uns alle segnen.

Ihr  

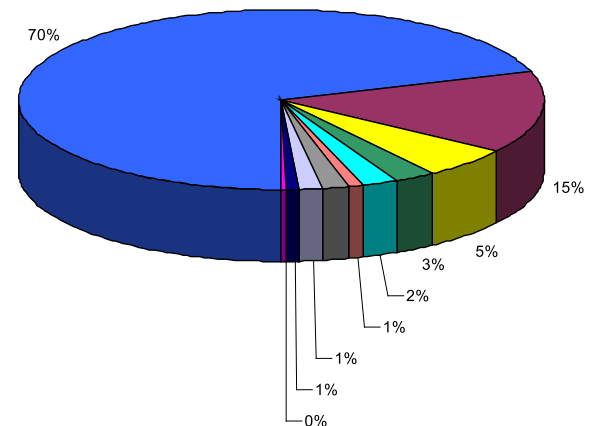

Pfr. Norbert Braun  
 1. Vorsitzender GFM e.V.

## ● Einnahmen



■ Beiträge von Paten für die Patenkinder	■ Weitere Spenden für GFM Arbeit allgemein
■ Spenden für Projekt Krankenstation	■ Beiträge für Missionare
■ Kalender 2006	■ Mitgliedsbeiträge
■ Beiträge für Decken und Schals	■ Zinsen

## Ausgaben ●



■ Patenkinderarbeit	■ Rücklage für Projekt Krankenstation
■ Gehalt Zara	■ Missionare
■ Projekt Wasserversorgung	■ Projekt Medizinischer Notfonds
■ Kalender 2006	■ Überweisung für Decken und Schals
■ Sonstige Aufwendungen	■ Gebühren